

1867 Erbauung eines Stalles für Pferde, 1868 Vergrößerung und Verbesserung der 1850 begründeten Mälzerei, Erbauung einer Doppelhordendarre und eines Eishauses, 1876 Bau eines zweiten Eishauses, 1885 eines neuen Gärkeller. Die Fabrikate wurden auf den Gewerbeausstellungen in Königsberg 1875 mit einem Diplom, in Marienburg 1881 mit der silbernen Ehrenmünze, in Königsberg 1887 mit der grossen silbernen Ehrenmünze prämiert. - In der Gemeindeverwaltung bekleidete er mehrere Jahre das Amt des Vorstehers und förderte als solcher die für den Marktflecken Tiegenhof wichtigen Ankäufe vieler benachbarter Ländereien. - War 1876-1892 Agent der Schlesischen Feuerversicherungsgesellschaft und erhielt die Medaille für Feuerlöschwesen. Machte, vielfach begleitet von seiner Tochter Marie Reisen

rhein, schliesslich auch, von der Mitte des 19ten Jahrhunderts ab, nach den preussischen Provinzen des Ostseegestades. Dieses wesentlich haltbarere und wohlschmeckende Getränk wird bereitet durch Vergärung einer aus Gerstenmalz und Hopfen erzeugten Würze mittels Hefe bei niedriger Temperatur. Heute bildet seine Erzeugung einen bedeutsamen Faktor der deutschen Gesamtindustrie.

*) Das meist aus der Tiege stammende, in strengen Wintern bis zu 50 cm dicke Eis wurde durch fachmännisch geschulte Arbeiter mit grossen Sägen in Quadern geschnitten und nach Einbringung in das Eishaus von Zimmerleuten unter Benutzung von Winkelmass, Zollstab bzw. Metermass eng aneinander gefügt. Die kleinen noch vorhandenen Spalten und Lücken füllte man mit Wasser, so dass bei der Winterkälte das Ganze zu einem einzigen gewaltigen Eisblock gefror. War in einem milden Winter nicht genügend heimisches Eis zu beschaffen, so musste als Ersatz schwedisches Eis nach Danzig importiert werden, um es von dort durch Verladung in Flussdampfern nach Tiegenhof zu verfrachten.